

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeigen
für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 101 |

Dienstag, den 24. August 1915

| 51. Jahrgang.

Kaiserworte.

„Innere Stärke und einheitlicher nationaler Wille im Geiste der Schöpfer des Reichs verbürgen den Sieg.“

„Nach den beispiellosen Beweisen persönlicher Tüchtigkeit und nationaler Lebenskraft hege ich die frohe Zuversicht, daß das deutsche Volk, die im Kriege erlebten Läuterungen treu bewährend, auf erprobten alten und auf vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen weiter in Bildung und Gesittung rüstig vorwärts schreiten wird.“

Ein Kaiserwort zum Jahrestag des Weltkriegs. Innere Stärke, persönliche Tüchtigkeit, nationaler Wille und nationale Lebenskraft sind es, die uns dieses gewaltige Ringen bisher bestehen ließen, die uns die Ausnutzung aller kriegerischen und friedlichen Hilfsmittel ermöglichten. Ein weniger entwickeltes Volk hätte das nicht vermocht. Und unser Kaiser hegt „die frohe Zuversicht“, daß das deutsche Volk „auf erprobten alten u. vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen weiter in Bildung und Gesittung rüstig vorwärtsschreiten wird.“ Was errungen wurde in Entwicklung und Betätigung innerer Kräfte, soll festgehalten und auf neuen Bahnen vorwärtsgeschritten werden. Alle im Volke, die am Werke der Erziehung und Bildung, an der Lehre der Jugend und der geistigen Förderung der Erwachsenen beteiligt sind, werden diese kaiserlichen Worte, zu bedeutsamer Stunde gesprochen, mit Freude und Genugtuung vernommen haben.

Unsere inneren Kräfte, unser nationales Leben sind höher entwickelt, als bei den Völkern, mit denen wir im Kampfe stehen. Auf deutschem Boden haben zuerst Gottesmänner und Landesfürsten die Fundamente zur allgemeinen Volksentwicklung durch Festlegung der Schulpflicht gebaut, und in schwerer Zeit hat besonders Preußen zu dem Evangelium der allgemeinen Volksbildung als einer Grundlage des Staates sich bekannt. Heute ernten die Enkel, was die Vorfahren gesät. Unsere jahrhundertelange Schulentwicklung läßt sich auch bei größter Anstrengung

in wenigen Jahrzehnten nicht überholen, und wir können sicher sein, wenn wir „auf erprobten alten und vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen rüstig vorwärts schreiten“, so sind wir, was auch kommen möge, auf diesem Gebiete nicht mehr zu schlagen. Hier haben wir die ältere Kultur, eine jedem im Volke zu Fleisch und Blut gewordene Überlieferung, während England und Frankreich erst seit kurzem die Schulpflicht gesetzlich festgelegt, aber noch lange nicht durchgeführt haben. Und an die allgemeine Volksschule schlossen wir die Fortbildungsschule, die Jugendpflege, die Volksbildungsvereine und die Jugendbüchereien an. Alle diese Bildungseinrichtungen können nur auf der Grundlage einer allgemein gründlichen Schulbildung wirksam werden. Sie allein gibt die Möglichkeit, bei den Erwachsenen geistige Güter zu verbreiten und dadurch die inneren Kräfte und das nationale Leben dauernd zu befruchten. Was das auch in den schwersten Tagen bedeutet, lehren uns jetzt die Bücher, die wir in die Schützengräben und Lazarette schicken, die mancherlei belehrenden und unterhaltenden Veranstaltungen, die mit der Kriegsarbeit und Verwundetenpflege Hand in Hand gehen. Unsere Bücher kämpfen mit uns. Mit den ringenden und leidenden Volksgenossen verteidigen auch die großen Kraftspender unseres Schrifttums Heim und Herd. Hier heißt es darum auch in erster Linie weiterzubauen und mehr als bisher zu leisten. Unsere Schulen entwickeln die geistigen Kräfte und wecken geistige Bedürfnisse. Volksbildungsveranstaltungen müssen dafür sorgen, daß jedermann im Volke an den geistigen Gütern der Nation teilhaben kann. Was am jungen Morgen zum Leben kam, darf im heißen Tage nicht verkümmern. Diese „Volks-hochschulen“ kann freilich der Staat nicht errichten. Das kann nur das zum Kulturbewußtsein und zur Kulturfreude erwachte Volk aus sich selbst heraus. Der Staat kann dabei nur helfend und fördernd mitwirken. „Die im Kriege erlebte Läuterung“ wird uns auch hier den rechten Weg leichter finden lassen. Die durch Parteiansichten und Sonstiges Getrennten werden sich leichter und unbefangener zu gemeinsamen Schöpfungen und Einrichtungen vereinigen.

An den großen nationalen Kulturgütern, die zugleich das einigende Band in unserm nationalen Leben bilden, wird die deutsche Kraft weiter wachsen. Die Schulhäuser, die Büchereien, die Volksbühnen, die Gotteshäuser sind Arsenale, aus denen unser Volk in Zukunft noch mehr als bisher die Werkzeuge und Waffen zu jeder Abwehr feindlicher Angriffe gewinnen kann. In dieser Ueberzeugung vereinigt sich heute der erste Herr in deutschen Landen mit dem letzten Arbeiter und Bädner. Es wird in Zukunft in dieser Frage grundsätzlich keine Parteien mehr geben. Aus dem Kampfe um die Volksbildung wird damit ein Wettstreit in der Arbeit an der Entwicklung und der Pflege alles geistigen Lebens werden.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich).

Samstag, den 21. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Bei den Kämpfen östlich von Kowno wurden 450 Gefangene gemacht und 5 Geschütze erbeutet. Südlich von Kowno gab der Gegner auch seine Stellung an der Jezza auf und wich nach Osten zurück.

Bei Gudule und Seny wurden russische Stellungen erstürmt.

In den Kämpfen westlich von Tylöcin verloren die Russen 610 Gefangene (darunter 5 Offiziere und 4 Maschinengewehre).

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm Bielsk und warfen südlich davon die Russen über die Biala.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Eine neuer feindlicher Widerstand wurde gestern abend und während der Nacht gebrochen.

Zweite Kriegsanleihe.

Als in den letzten Tagen durch die Zeitungen die Kunde ging, Deutschland beabsichtige eine dritte Kriegsanleihe mit 10 Milliarden Mark aufzunehmen, da ist es wohl manchem Zeichner der II. Kriegsanleihe wind und weh geworden, weil er noch keine Schuldverschreibung von der zweiten Anleihe in Händen hatte. Wenn man aber bedenkt, daß die Reichsbank über 7 Milliarden Schuldverschreibungen auszufertigen hat, so wird jeder begreifen, daß die Zinsbogen nicht vor Oktober geliefert werden können.

Überdies hat nun die Reichsbank eine Bekanntmachung (siehe Inseratenteil) erlassen, durch die wohl alle ängstlichen Gemüter beruhigt sein werden.

Die Eroberung von Kowno.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns gemeldet: Seit dem 17. August ist das Hauptbollwerk der Njemenlinie, die Festung ersten Ranges Kowno in unserer Hand. Im Juli bereits wurden die der Festung westlich vorgelagerten ausgedehnten Forts vom Feind gesäubert und hierdurch die Möglichkeit der Herstellung brauchbarer An näherungswege und der notwendigen Erkundung geschaffen. Mit dem 6. August begann der Angriff gegen die Festung. Nachdem durch kühnes Vorgehen der Infanterie die Beobachtungsstellen

für die Artillerie gewonnen und das in dem weglassen Waldgelände äußerst schwierige Justellbringen der Geschütze gelungen war, konnte am 8. August das Feuer der Artillerie eröffnet werden. Während sie die vorgeschobenen Stellungen und gleichzeitig die ständigen Werke der Festung unter überwältigendes Feuer nahm, arbeiteten sich Infanterie und Pioniere unaufhaltsam in Tag und Nacht andauernden Kämpfen vorwärts. Nicht weniger als 8 Vorstellungen wurden bis zum 15. August im Sturm genommen, jede eine Festung für sich, in Monate langer Arbeit mit allen Mitteln der Ingenieurkunst und erschöpflich ungeheurem Aufwand an Geld und Menschenkräften ausgebaut. Mehrfache starke Gegenangriffe der Russen gegen Front und Südflanke der Angriffstruppen wurden unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Am 16. August wurde der Angriff bis nahe an die permanente Fortsklinie vorgetragen. Durch äußerste Steigerung des mit Hilfe von Ballon- und Flugbeobachtung glänzend geleiteten Artilleriefeuers wurden die Besatzungen der Forts, Anschlußlinien und Zwischenbatterien derartig erschüttert, die Werke derartig beschädigt, daß auch auf diese der Sturm angelegt werden konnte. In unwiderstehlichem Vorwärtsschreiten durchbrach die Infanterie zunächst Fort 2, stürmte dann durch Einschwenken gegen dessen Kehle und Aufrollen der Front beiderseits die gesamte Fortsklinie zwischen Jezza und Njemen. Schleunigst

nachgeschobene eigene Artillerie nahm sogleich die Bekämpfung der inneren Umwallung der Westfront und nach deren Fall am 17. August die Bekämpfung der auf das Ostufer des Njemen zurückgewichenen feindlichen Kräfte auf. Unter dem Schutz der unmittelbar an den Njemen herangeführten Artillerie und im feindlichen Feuer wurde der Strom zunächst durch kleinere Abteilungen, dann mit starken Kräften überwunden. Den Pionieren gelang danach als Ersatz für die durch den Feind zerstörten Brücken ein zweifacher Brückenschlag. Im Laufe des 17. August fielen die auch von Norden bereits angegriffenen Forts der Nordfront, sowie der Ost- und zuletzt der gesamten Südfront.

Neben über 20 000 Gefangenen gewannen wir eine unermessliche Beute, über 500 Geschütze, darunter zahllose schwersten Kalibers und modernster Konstruktion, gewaltige Munitionsmassen, zahllose Maschinengewehre, Scheinwerfer und Heeresgerät aller Art, Automobile und Gummibereifungen, Millionenwerte an Proviant.

Bei der großen Ausdehnung dieser modernen Festung ist restlose, zahlenmäßige Feststellung der Beute naturgemäß eine Arbeit vieler Tage. Sie erhöht sich von Stunde zu Stunde. Hunderte von Rekruten wurden in der vom Feind verlassenen Stadt aufgegriffen, nach deren Angaben im letzten Augenblick 15 000 unbewaffnete Ersatzmannschaften fluchtartig aus der Stadt entfernt worden sind.

Der Gegner ist seit heute früh in weiterem Rückzug. Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen:

Nachdem der linke Flügel über d. Kotakaabschn. und den Bug an der Pulwa-Einmündung vorgedrungen war, setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort.

Vor Brest-Litowsk östlich von Wlotawa wurden weitere Fortschritte gemacht.

Oberste Heeresleitung.

Sonntag, 22. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Die Armee des Generals v. Eichhorn machte östlich und südlich von Kowno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen einer Stellung nördlich des Zwinty-Sees wurden 750 Russen gefangen genommen.

Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen westlich von Tykocin erhöhte sich auf über 1100.

Die Armee des Generals von Gallwitz dringt südlich des Narew über die Eisenbahn Bialystok — Brest-Litowsk weiter vor. An Gefangenen wurden in den beiden letzten Tagen 13 Offiziere und über 3550 Mann eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Unter siegreichen Gefechten überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszele — Wysoko-Litowsk.

Den erneut sich legenden Gegner warfen deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden über 300 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Angriffe der deutschen und österr.-ungar. Truppen in den Abschnitten der Koterka, der Pulwa, am Bug, oberhalb Ogradniki, sowie am Unterlaufe der Krēna schritten vorwärts.

Vor der Südwestfront von Brest-Litowsk nichts Neues. Bei und nordwestlich von Wiszja (nordöstl. von Wlotawa) dauern die Kämpfe an.

Oberste Heeresleitung.

Montag, 23. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute früh erschien eine Flotte von etwa vierzig Schiffen vor Zeebrügge, die, nachdem sie von unserer Küstenartillerie beschossen wurde, in nordwestlicher Richtung abdampfte.

In den Vogesen nördlich von Münster sind neue Kämpfe in der Linie Lingekopf-Schrahmännle-Barrenkopf im Gange.

Starke franz. Angriffe führten gestern abend teilweise bis in unsere Stellungen. Gegenangriffe warfen den Feind am Lingekopf wieder zurück.

Am Schrahmännle und Barrenkopf dauerten heftige Nahkämpfe in einzelnen Grabenstücken die ganze Nacht an.

Etwa 30 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Bei Wavrin südwestlich von Lille wurde ein engl. Flugzeug heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Die Truppen des Generalobersten v. Eichhorn sind östlich und westlich von Kowno in weiterem Fortschreiten. Im Bobrabsatz besetzten wir die von den Russen geräumte Festung Ossowiec.

Neben den verzweifelten Gegenangriffen der Russen, die auch nach dem Fall der Festung erfolglos wie die früheren von Süden her noch einmal einsetzten, ist dies ein augenscheinlicher Beweis, daß die russische Heeresleitung einen schnellen Fall dieser stärksten russischen Festung für außer dem Bereich der Möglichkeit liegend erachtete. Wie hohen Wert sie auf den Besitz der Festung legte, beweist neben dem Ausbau der Festung und ihrer außergewöhnlich starken Ausstattung mit Artillerie die Tatsache, daß der Widerstand der nicht eingeschlossenen Besatzung bis zum letzten Augenblick fortgesetzt wurde, sowie daß eine unter diesen Umständen verhältnismäßig große Anzahl von Gefangenen in unsere Hände fiel.

Nördlich und südlich von Tykocin fanden erfolgreiche Gefechte statt. Tykocin wurde genommen. Es fielen dabei 1200 Gefangene, darunter 11 Offiziere, und 7 Maschinengewehre in unsere Hände.

Nördlich von Bielsk mißlingen verzweifelte russische Gegenstöße unter sehr erhebl. Verlusten für den Gegner. Südlich der Stadt ging es vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe hat unter hartnäckigen Kämpfen die Linie Kleszele-Marna überschritten und ist in weiteren günstigen Angriffen.

Es wurden 3050 Gefangene und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen:

Der Uebergang über den Pulwa-Abschnitt ist auf der Front zwischen Kowna und der Mündung nach heftigem Widerstand erzwungen.

Der Uebergang über den Bug oberhalb des Pulwa-Abschnittes ist im Fortschreiten.

Vor Brest-Litowsk ist die Lage unverändert.

Beiderseits des Switjar-Sees und Wiszja, östlich von Wlotawa, wurde der Feind gestern geschlagen, und nach Nordosten zurückgetrieben.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Unsere See Streitkräfte in den rigaischen Meerbusen eingedrungen.

Berlin, 21. August. (Aml.) Unsere See Streitkräfte der Ostsee sind heute in den rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreiche geschickt gelegte Minenfelder und Netzsperrn unter mehrtätigen Räumungsarbeiten Fahrstraßen gebahnt hatten.

Bei den sich hierbei entwickelten Vorpostengefechten wurde ein russisches Torpedoboot der Emir-Bucharsti-Klasse vernichtet.

Anderer Torpedoboote, darunter „Norik“ und ein größeres Schiff wurden schwer beschädigt.

Beim Rückzuge der Russen am Abend des 19. August in den Moosund wurden die russischen Kanonenboote Seiwusch und Korejesk nach tapf. Kämpfen durch Artilleriefeuer und Torpedoangriff versenkt. 40 Mann der Besatzung, darunter 2 Offiziere, konnten teilweise schwer verwundet durch unsere Torpedoboote gerettet werden.

3 unserer Torpedoboote wurden durch Minen beschädigt. Von ihnen ist eines gesunken, eines konnte auf Strand gesetzt und eines in den Hafen gebracht werden. Unsere Verluste an Menschenleben sind gering.

Belagerung von Brest-Litowsk.

Berlin, 23. August. Zur Umzingelung von Brest-Litowsk heißt es in einem Telegramm des „Berliner Tagebl.“ aus dem Kriegspressquartier: „Die Russen setzen der Umkreisung von Brest-Litowsk mit starken Kräften zähen Widerstand entgegen, ohne die langsame, systematische und gleichmäßige Vorrückung der Verbündeten hemmen zu können. Beiderseits des Bug arbeiten sich die deutschen Truppen der Armee Mackensen an die Südwerke der Festung heran. Nördlich des Bug ist die Bahnstrecke Brest-Litowsk-Bialystok auf dem ganzen Abschnitt zwischen Wysoko-Litowsk und Narew nördlich Bielsk in breiter Front überschritten, wobei speziell die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand und die Gruppe Köweß Raum gewannen.“

Kriegserklärung Italiens an Türkei.

Konstantinopel, 20. Aug. Der italienische Botschafter Marquis Garroni hat heute der Pforte eine Note überreicht, worin erklärt wird, daß Italien sich mit der Türkei als im Kriegszustande befindlich betrachte. Zugleich hat der Botschafter seine Pässe verlangt. Als Gründe für Italiens Kriegserklärung werden angegeben die Unterstützung des Aufstandes in Libyen durch die Türkei und die Behinderung der in Syrien ansässigen Italiener an der Abreise.

Zur Kriegserklärung Italiens.

Berlin, 22. August. Ein Mitarbeiter der „B. Z.“ hatte eine Unterredung mit einem türkischen Würdenträger über die italienische Kriegserklärung. Diese Kriegserklärung, so jagte der Diplomat, mit ihren angeblichen Motiven, enthält keinen Grund, sondern nur einen kümmerlichen Vorwand. Man war übrigens seit Monaten darauf gefaßt, daß eine solche Kriegserklärung von italienischer Seite infolge des Drucks Englands erfolgen mußte und hatte in der Türkei alle Maßregeln getroffen, um gegen jede Überraschung gefeit zu sein.

In diplomatischen Kreisen, so fuhr der Diplomat fort, heißt es, Rumänien habe mit Italien einen Geheimvertrag, wonach Italien verpflichtet wäre, in einen Krieg an der Seite der Entente einzugreifen, sobald Rumänien von einer andern Seite als von Oesterreich der Krieg erklärt würde. Es gehört vielleicht zur Geheimtücke der Balkandiplomaten, daß man diese Kriegserklärung Italiens beschleunigte, um auf Grund des Geheimvertrages mit Rumänien dieses Land zu einem Eingreifen zu bestimmen. — Nach der Ansicht des Diplomaten ist nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß Rumänien nach den Schlägen von Kowno, Nowo-Georgiewsk und den bevorstehenden Operationen um Brest-Litowsk sich auf diesen Geheimvertrag mit Italien besinnen wird, denn Rumänien ist berühmt durch sein kurzes Gedächtnis. Eines scheint aus der augenblicklichen politischen Konstellation mit Sicherheit hervorzugehen: das Schicksal Europas, auch der westlichen Schlachtfelder, wird im Osten entschieden. Wenn erst der Balkan unter der suggestiven Einwirkung der deutsch-österreichisch-ungarischen Waffen unmittelbar davon durchdrungen ist, daß es unmöglich ist, dem Siegeszug Hindenburgs sich zu widersetzen, dann wird der gesamte Balkan sich vor der vollendeten Tatsache beugen und seine Richtung entsprechend ändern. Es besteht nach allem keinerlei Besorgnis, daß die italienische Kriegserklärung an den augenblicklichen Zustand auf dem Balkan irgend etwas ernstlich ändern könnte.

Von der italienischen Front.

Berlin, 23. August. Über die Lage an der österreichischen Südwestfront heißt es in einem Telegramm des „Berliner Tageblatts“ aus dem Kriegspressquartier: Nach Abweisung aller italien. Anstürme gegen den Tolmeiner Brückenkopf nahm der Feind am Nordwestrande des Plateaus von Doberdo seine vergeblichen Angriffe gegen den Monte San Michels wieder auf, den er schon einmal gewonnen, aber sofort wieder verloren hatte.

In Kärnten und Tirol Artillerieduelle und Infanteriegeplänkel. Angriffe des Gegners bei Tre Sassi wurden blutig abgewiesen.

Verzweifelte Lage in Reims.

Berlin, 23. Aug. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Kopenhagen berichtet wird, schildern französ. Blätter die Lage von Reims als verzweifelt. Drei Fünftel der Einwohnerschaft seien geflüchtet oder durch das andauernde Bombardement getötet oder verwundet. Der größte Teil der Stadt sei ein Trümmerhaufen.

Die erregte französische Kammer.

Berlin, 23. August. Über Rotterdam wird der „Deutschen Tageszeitg.“ aus Paris gemeldet, daß die Zeitungsberichte über die gestrige Kammer Sitzung durch die Zensur stark eingeschränkt wurden, damit das Publikum nichts von gewissen Vorgängen in den Wandelgängen der Kammer erfährt, wo man sich fast ausschließlich mit den deutschen Siegen im Osten beschäftigte. Damit entschwand jedes Interesse an der Kammer Sitzung. Die Säle leerten sich fast fieberhaft, aber dafür ging es umso reger in den Wandelgängen zu. Die Stimmung in Regierungskreisen kann nicht anders als ratlos bezeichnet werden. Die Zensur unterdrückt alle Besprechungen über die Kriegslage im Osten durch die Presse.

Die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Vertrags.

Berlin, 23. August. Aus Sofia meldet die „Bosnische Zeitung“: Der türkisch-bulgarische Vertrag ist nunmehr durch Unterzeichnung vollzogen worden.

Russische Angriffe gegen Griechenland.

Petersburg, 23. Aug. „Rjetsch“ richtet heftige Angriffe gegen Griechenland und erklärt, daß es Kavalla und Saloniki verlieren werde, das ohne hin schon mit der griechischen Herrschaft sehr unzufrieden sei.

Bermischte Nachrichten.

Eisenbahnunfall.

Nürnberg, 23. August. Der Personenzug Nürnberg — Gräfenberg ist gestern nachmittags zwischen Eschenau und Forth infolge eines Schienenbruchs entgleist. Ein Wagen stürzte um. 5 Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Lofales.

Wildbad, 24. Aug. Am Samstag hielt Herr W. v. Gyzki im Gensungsheim einen lehrreichen interessanten Vortrag über: „Der Wert des Obstes und die Obstverwertung“. Der durch seine schriftstellerische Tätigkeit, besonders durch sein Buch „Heim und Herd“ in weitesten Kreisen bekannte

Redner sprach, gestützt auf seine reichen Erfahrungen über folgende Punkte: Volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaus; Anbau des Beerenobstes; Auswahl der Sorten; richtige Ernte, Aufbewahrung, Packung, Sortierung, und Versand des Obstes; Zusammenschluß vieler Obstzüchter zu Verkaufsgesellschaften; Sammeln der wild wachsenden Beeren, ja sogar Schlehen, Holunder, Ebereschen, Haselnüsse und Pilze; gesundheitlicher Wert des Obstes, das in jeder Gestalt ein wertvoller Bestandteil der täglichen Nahrung unserer Bevölkerung in Stadt und Land ist.

Sodann sprach er über die Verwertung des Obstes zum Trocknen und Dörren, zum Einmachen, weiter über die Aufbewahrung und billige Herstellung billiger Obstweine und Obstsäfte, wovon Kostproben zur Verfügung gestellt wurden. Der Redner betonte zum Schluß mit Recht, wie unwirtschaftlich es ist, wenn man sich nur auf den Weltmarkt und die Einfuhr von Obst verläßt und fordert im Hinblick auf die von Jahr zu Jahr gesteigerte Einfuhr von Obst, dringend vermehrte Anbau einheimischen Obstes. Dadurch blieben Millionen im Lande, die sonst ins Ausland wanderten.

Herrn von Gyzche ist es in Gßlingen gelungen, einen Verein für Obst und Gemüseverwertung zu gründen. Er zeigte im Krankenhaus eine Reihe vortrefflich aussehender Proben getrockneten Obstes und Gemüses, ebenso verschiedene getrocknete Tees deutscher Waldgewächse, z. B. Brombeers-, Himbeersblätter, Lindenblüten, Hagebutten u. dergl., die in Gßlingen zubereitet wurden. Dort arbeitete seit mehreren Wochen eine Geisenheimer Dörre und ein Trocknenapparat. Besonders der letztere hat sich sehr gut bewährt, da er mit Hilfe eines elektrisch betriebenen Ventilators einen gleichmäßigen Wärmestrom erzeugt, der das Obst und Gemüse

nicht nur tadellos trocknet, sondern auch die Farbe derselben vortrefflich erhalten bleiben.

Wie wir hören, wird an einem der nächsten Sonntage der Vortrag in einem größeren Lokal wiederholt und dabei praktische Anleitung gegeben werden.

Wildbad, 24. August. Die neuen Brotgetreidevorschriften. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Das Direktorium der Verwaltungsabteilung der Reichsgetreidestelle hat mit Zustimmung des Kuratoriums auf Grund von § 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 363), am 19. August 1915 folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Zur Herstellung von Mehl ist Brotgetreide mindestens bis zu 75 Prozent auszumahlen.

2. Die Mehlmenge, die täglich auf den Kopf der Zivilbevölkerung verbraucht werden darf, wird, einschließlich der Zulage für die schwer arbeitende Bevölkerung auf 225 Gramm festgesetzt. Die Besugnis der Kommunalverbände, bei der Unterverteilung dieser Mehlmenge Unterschiede zu Gunsten der schwer arbeitenden Bevölkerung zu machen, wird hierdurch nicht berührt.

3. Die Menge, die ein Selbstversorger verwenden darf, wird auf den Kopf und Monat mit 10 Kilogramm Brotgetreide festgesetzt. Dabei entsprechen einem Kilogramm Brotgetreide 750 Gramm Mehl.

Die Beschlüsse treten mit dem 1. September, der Beschluß zu 2 mit dem 15. Sept. in Kraft.

Wildbad, 24. August. Dem ehemaligen Oberkellner vom königl. Badhotel dahier, Musiketier Wilhelm Schmid, wurde nach den Kämpfen an der Narwa und bei Prasznysz das Eisenerne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Musk. August Toussaint und Gustav

Schmid, von hier, wurden leicht verwundet. — Schwer verwundet wurde Gefr. d. R. Christian Barth von Calmbach.

Letzte Nachrichten.

Zum Fall „Arabic“.

London, 24. August. „Daily Telegraph“ meldet aus New-York: Wilsons Sekretär Tumulty jagte mit Bezug auf die Versenkung der „Arabic“ in einer Ansprache: Die geeinigste Nation unterstützt den Präsidenten in dieser großen internationalen Krise. Sie wird, wenn nötig, für die unveräußerlichen Rechte der Amerikaner zu Lande und zur See auch das Leben einsetzen.

Der Zweck der Kriegserklärung.

Frankfurt, 23. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Chiasso, 23. August: Aus der offiziellen Mitteilung Torres' im „Corriere della Sera“ geht hervor, daß Italien durch die Kriegserklärung an die Türkei einen Druck auf Bulgarien und die anderen Balkanstaaten zum Eingreifen auszuüben hofft. Sie bestätigt, daß Italien von der Entente keine Hilfe mit Versprechungen in Kleinasien belohnt bekommt.

Engl. Truppen-Landungen in Saloniki.

Berlin, 23. August. Aus Wien meldet das „Berl. Tageblatt“: Englische Truppen landeten in Saloniki. Kurz darauf wurden griechische Truppen dorthin beordert, die die sämtlichen Engländer entwaffneten und nach Saloniki brachten. Engl.-französische Truppen werden augenscheinlich auch bald Kreta besetzen.

In den nächsten Tagen erwartet man noch das Eintreffen von mehreren englischen und französischen Schiffseinheiten. Viele Einwohner Salonikis flüchteten aus Angst vor der englischen Invasion nach Athen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche in Liebenzell.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Liebenzell ergeben für die in den **15. Km.-Umkreis** um den Seuchenort fallende Gemeinde Wildbad folgende Anordnungen:

Es ist bis auf Weiteres gemäß § 192 der Min.-Verf. vom 11. Juli 1912 (Reg.-Bl. S. 293) **verboten**:

a. Die Abhaltung von Klauenviehmärkten, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot hat sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen zu erstrecken.

b. Der Handel mit Klauenvieh, erforderlichenfalls auch der mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen durch Händler.

c. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehversteigerungen auf dem eigenen nicht gesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verkauf kommen, die sich mindestens 3 Monate im Besitze des Versteigerers befinden.

d. Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.

e. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch (§ 39, Abs. 3) aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon nach § 39 verboten ist; ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind (vgl. § 11, Abs. 1, Nr. 9, 10 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren).

Die Ortspolizeibehörde wird beauftragt, diese Schutzmaßregeln sofort in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen, und für ihre strenge Einhaltung Sorge zu tragen.

Den 17. August 1915.

Oberamtmann Ziegele.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 19. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Kartoffelverkauf.

Am **Mittwoch, den 25. August 1915** kommen am Bahnhof

Kartoffeln

per Zentner zu **Mk. 5.50,**

zum Verkauf.

Wildbad, den 23. Aug. 1915.

Städt. Verkaufskommission.

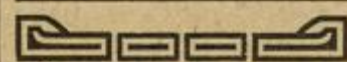
Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden sind, werden wir im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung bringen. Dieser hoffen wir Ende September die vierte Rate und Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner sobald als irgend möglich in den Besitz der gezeichneten Stücke zu bringen; trotzdem dürfte aber die Schlussverteilung vor dem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Rest der Stücke wegen der mit der Herstellung und Ausfertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und ebenso vielen Zinsscheinbogen verbundenen übergroßen Arbeit nicht früher geliefert werden kann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und sich vorläufig mit der Mitteilung ihrer Vermittlungsstelle, daß die Zeichnung für sie getätigt und der Gegehwert bezahlt ist, zu begnügen.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

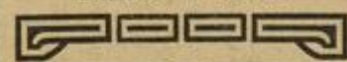


Kgl. Kurtheater

in **Wildbad.**

Dienstag, den 24. August
Hans Huckebein.

Mittwoch, den 25. August
Bunter Abend.



Gesucht für das Kurhaus-Restaurant Baden-Baden

erste und zweite **Restaurations-Kellner**

sowie **Kaffee-Kellner.**

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten an **W. Pittard.**

Gier-Teigwaren

in **Suppenudeln, Nibele, Sternle, Maccaroni und Gemüseudeln** empfiehlt

G. Aberle, sen., (Inh.: E. Blumenthal.)

Sammellisten

für die Familien gefallener hiesiger Krieger liegen auf bei der

Kgl. Badkaffe, Vereinsbank, Meldeamt, Papiergeschäft G. Rieginger und beim Portier des Hotel Klumpp.

Wir empfehlen:

Feldpost-Schachteln

1/2-Pfund-Schachteln 7 und 8 Pfg.
1-Pfund-Schachteln 10 und 11 Pfg.

Spezial-Eier-Karton

für 6 Eier mit Einlage 16 Pfg.

1-Pfd.-Blechdose mit Patentverschl. und Schachtel 32 Pfg.

Ferner:

Fenchel-Dei . . . 45 Pfg.

Widel-Gamaschen (feldgrau).

Schmid u. Sohn, König-Karlstr. 68.

(NB. Bei Abnahme von 5 Schachteln ermäßigt sich der Preis um 1 Pfennig pro Stück.)

